

Turnen @ Sport @ Spiel

Fußball.

Gaumeisterschaftskampf.

Sportpark Almannia Aue am Bränzlberg.

Deutsches Museum. Auf Einladung des 1. Vorsitzenden des Vorstandes, Dr. Paul Neusch, versammelten sich die Vorsitzenden und Schriftführer des Museums am 14. und 15. August in Oberhausen (Rheinland), um über die Ausföhrung der in der Jahresversammlung gefassten Beschlüsse zu beröchten und die Arbeiten für das kommende Jahr vorzubereiten. Der Bericht über die Jahresversammlung und die Eröffnung des Museums wurde genehmigt. Um die Entfaltungsgeschichte des Museums attemntlich festzuhalten, soll eine Zusammenfassung der Berichte über die Gründung im Jahre 1903, die Grundsteinlegung und Eröffnung der provisorischen Sammlungen 1906 und die Eröffnung des Museumsneubaus 1926 herausgegeben werden. Die Pläne für die nach in Aussicht genommenen Gruppen wurden gleichfalls vorgelegt. Die Errichtung des Bibliotheksbaus mit den großen Vortragsröhlen soll unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse so vorbereitet werden, daß bei Wiedereintritt einer günstigeren Wirtschaftslage die Werbung aufgenommen werden kann. Der schon vor dem Kriege erdörrte Plan einer Zeitschrift des Museums wurde erneut eingehend besprochen. Es ist hierbei an ein Blatt gedacht, das die Bestrebungen des Museums weitesten Kreisen zugänglich macht. Es besteht Aussicht, den Plan mit dem Verein deutscher Ingenieure zu verwirklichen.

100jähriges Jubiläum der Frankfurter Stadtbibliothek. Das Stadtbibliotheksgedäude ist jetzt vor hundert Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben worden. Die Gesamtbestände der Frankfurter Stadtbibliothek betragen am 31. März 1926 677 709 bibliographische Bände in 453 819 Buchbinderbänden, wobei die Kriegssammlung und das Kriegsgefangenenarchiv nicht mitgezählt sind, ferner 39 588 akademische Schriften, 19 628 Münzen und Medaillen, 3685 Autogramme und 44 876 Exlibris.

Ein neuerentdeckter Volkstamm. Eine sibirische Expedition der Moskauer Akademie der Wissenschaften und der Russischen Akademischen Gesellschaft hat einen neuen, die Ufer des Kurassusses bewohnenden Volkstamm entdeckt. Die Sprache und das Äußere dieser Menschen unterscheidet sich vollkommen von der Sprache und dem Äußeren der die Gegend um die Mündung des Nurn- und des Lasflusses bewohnenden Samojeden. Der neuerentdeckte Volkstamm unterscheidet sich von den blonden Samojeden durch seine schwarzen Haare. Die Samojeden nennen sie „Baldmensch“, während diese Eingeborenen selbst für sich keinen anderen Namen haben als „Menschen“. Ihre Sprache kennt nicht den in der Sprache der Samojeden sehr häufig vorkommenden Konsonanten. Sie sind Nomaden und ihre Zahl beschränkt sich auf kaum mehr als 600 Seelen. Bis her ist noch kein zivilisierter Mensch in ihr Gebiet eingedrungen.

Bedeutungsvollstes erstes Meisterschaftsspiel der 1. Klasse des Gau Erzgebirge der Spielserie 1925-26 fanden die Besätze des Sports Almannia für Sonntag, den 23. August nachm. 4 1/2 Uhr auf dem Sportpark Almannia am Bränzlberg an. Dieses Treffen wird diesmal dieselbe große Bedeutung in bezug auf die Erzgebirgische Meisterschaft haben, wie die früheren Punktspiele Aue - Schneeberg, Viktoria Lauter ist eine Mannschaft mit ausgesprochenem Kampfesgeist und versteht sich in letzter Minute, wenn es gilt, Sieg und Punkte an sich zu reißen, zu kämpfen. Was der Eis in Bezug auf technisches und taktisches Können noch fehlt, ersetzt sie durch ein vorbildliches Eifer. Die beiden ersten Verbandsspiele, die der Gaumeister schon hinter sich hat, endeten beide Male mit überzeugenden Siegen von 6:1 (Grünhain und Zwönitz). Die erste Almannia ist diesmal vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Das Stärksterhältnis beider Mannschaften, nach den letzten Spielen zu urteilen, gleicht sich aus und bei diesem Kampfe wird wohl über abel fortuna ein Wörtchen mit reden. Lauter wird in der stärksten Aufstellung in Aue antreten, während Almannia gezwungen ist, den Kampf ohne Lindner, der sich eine Handverletzung in seinem Verufe zugezogen hat, ebenso ohne den Verteidiger Bretschneider F., auszutragen. Die beste Waffe des Gaumeisters ist sein Angriff, ganz besonders die linke Seite, die die übrigen Spieler mit ihrer Spielweise weit überragen. Der Schuß Almannias hat für diesen Kampf, trotzdem obengenannte Kräfte fehlen, die Eis sehr gut zusammengestellt und kann man selbiger mit Zuversicht entgegensehen. Möge nun bei diesem vielleicht wichtigsten Treffen der Bessere den Sieg und Punkte für sich entscheiden. Allen Sportsinteressenten steht jedenfalls wieder einmal ein an spannenden Momenten reiches Spiel bevor und kann am Sonntag die Parole für jeden nur sein: Auf zum ersten Gaumeisterschaftskampf nach dem Sportpark am Bränzlberg!

Beginn der Verbandsspiele des Sportvereins Almannia Aue um die Meisterschaft 1925/26. Gau-Derby Almannia 1 - Viktoria Lauter 1. Vom Presseamt des Sportvereins Almannia wird uns hierzu noch geschrieben: Mit dem kommenden Sonntag, den 23. August, tritt der Sportverein Almannia ebenfalls in die Verbandsspiele um

die Gaumeisterschaft 1925/26 ein, und hat am ersten Spieltag auch sogleich seinen wohl schwersten Gegner verteidigen bekommen, den Gaumeister Viktoria Lauter. Die Verechtigung der Bezeichnung „Gau-Derby“ hatten sich bisher zweifellos die Spiele der beiden Gau-Rivalen VfL Schneeberg und Almannia Aue erworben. Nach dem Ausschneiden des VfL Schneeberg aus dem Gau Erzgebirge und nach Erwerb des Gaumeisters durch Viktoria Lauter sieht man nun den Begegnungen der 1. Mannschaften von Almannia Aue und Viktoria Lauter mit derselben Spannung, mit demselben Interesse entgegen, so daß jetzt die Bezeichnung „Gau-Derby“ für diese Spiele voll berechtigt ist. Die junge Mannschaft des Gaumeisters hat bereits zwei Verbandsspiele hinter sich und konnte auch bei beiden Spielen die Punkte mit recht guten Ergebnissen heimbringen. Ausgetragen ist hat sich ebenfalls urteilend, recht zuverlässig eingeföhrt und konnte auch beide Spiele für sich entscheiden. Mit besonderem Interesse kann man deshalb diesem Treffen entgegensehen, umsomehr, als der Ausgang dieses Spieles eine Vorentscheidung in der Tabellenführung der 1. Serie mit sich bringt. Es dürfte deshalb Massenbesuch zu erwarten sein. Beginn pünktlich 4 1/2 Uhr unter neutraler Leitung. Vordem treffen sich, ebenfalls im Verbandsspiel, Almannia 2 und VfL Auerhammer 2. — Almannia 2 fährt nach Talheim und spielt gegen Tanne 2. Allen Mannschaften ein „Glück auf!“ zum guten Gelingen!

Frothheim zum 7. Male deutscher Tennismeister.

Das große Meisterschaftsturnier in Hamburg wurde am Dienstag beendet. Die letzte Entscheidung fiel dem Herreneinzel zwischen Altmeyer Frothheim und dem vorjährigen Sieger, dem Ungarn Bela v. Kehring. Das Treffen hielt nicht ganz das, was man sich von ihm versprochen hatte, Kehring war reichlich nervös und wurde mit 6:4, 8:1, 4:6, 6:1 geschlagen. Frothheim gewann die Meisterschaft dank seiner vorzüglichen Lauftechnik und ist damit zum 7. Male deutscher Einzelmeyer, nachdem er sich den Titel schon in den Jahren 1907, 1909, 1910, 1911, 1921 und 1922 geholt hatte.

Frankfurt-Hamburg in drei Stunden. Der Pilot Peter-Lohge am Montag mit dem Postflugzeug des Deutschen Aero-Lochs die Strecke Frankfurt am Main-Hamburg mit einer Zwischenlandung in Hannover in drei Stunden acht Minuten zurück. Die beste Bahnverbindung benötigte für diese Strecke zehn Stunden.

Wer klug ist, wählt

eine Zigarette nicht nach glanzvollem Namen und äußerer Aufmachung, sondern einzig und allein nach ihren qualitativen Eigenschaften. Eine wirklich gute Zigarette „geht“ leicht und weich über die Zunge, ihr Genuß ermüdet nicht, sondern regt an und erfrischt. Sie ist auch bei starkem Verbrauch wohlbekömmlich. — Diese Qualitäts-Merkmale vereinigt in der vollkommensten Weise, neben dem stärksten zulässigen Format,

nur LESSING POSA 3 Pf

+ ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT-M. GEGR. 1898

„Sie schrieb mir schon mehrmals, daß ich notwendig einen Teil meines Urlaubs bei ihr zubringen müßte und daß sie bestimmt erwarde, mich bald in London zu sehen.“

Es war Dora, als ob ihre Glieder plötzlich eiskalt und schwer würden; so gar die Junge versagte momentan den Dienst.

„Du willst fort?“ stieß sie endlich heraus.

„Ja fürchte, ich muß.“

„Das darfst du mir nicht antun, Herbert. Lisa hat soviel Freunde, lebt so gesellig, aber ich? Was soll ich denn anderen ohne dich in den langen, dunklen Tagen — oh, Herbert.“

Der angstvoll stehende Ton suchte ihm durch alle Nerven. Er sprang plötzlich auf und öffnete die Wagentür.

„Halten, Krischan, wir sind an der Barre. Ich will das Tor aufmachen.“

„Das ist auf, Herr Leutnant. Bitte Sie so man nur sitzen.“

„Oh? Na einzeln.“

Er sprang hinaus und ging hinter dem Wagen her, der schwerfällig über das Haus ratterte. Dann half er Dora aussteigen und schloß die Tür auf. In der tiefen Stille schen der Schlüssel überlaut zu knarren. Jetzt suchte er die Leuchte, die für sie auf dem Flurisch bereitstanden, und machte Licht.

Im Schein der kümmerlichen Flämmchen warfen die Gestalten riesige Schatten auf die graugetünchten Wände. Dora sah diese und verhielt aus.

„Hat der Ausweg deinen Erwartungen entsprochen?“ fragte sie, in Erinnerung daran, daß er die Fahrt so sehr besorgt hatte.

„Ja und nein.“ Er hat mir wenigstens etwas Klar

gemacht, was ich bisher in dem Umfange noch nicht gekannt hatte.“

„Run?“ fragte sie.

„Daß wir mit all unserem Tugendstolz doch ganz erbärmliche Lumpen sind.“ sagte er in schwofem Ton.

„Ja, verzeihe dich nicht.“

„Tant mieu. Na, gute Nacht, Schwesterchen.“

„Sie schauerte vor Kälte und Müdigkeit.“

„Gute Nacht und laß es dir gut bekommen.“ sagte sie mechanisch.

Er hielt ihr die Flurtüren auf, die sie in ihrem schweren Mantel nicht gut öffnen konnte, und sah ihr nach, bis sie verschwand. Dann feuerte er tief, nahm seinen Deuchter und stieg in sein Zimmer hinauf. —

Grau und trübe brach der nächste Morgen an, grau und mühsam schlief auch die Stimmung der Hausgenossen, als sie sich zum Frühstück versammelten.

Bredenkamp hatte in der Nacht heftiges Reiben gehabt. Bei seiner guten Konstitution war ihm körperlicher Schmerz etwas ganz Ungeübntes, und wie allen Männern, verdaß es ihm die Naune gründlich.

Zum ersten Male sprach er scharf und grämlich mit Dora, wenn er es auch in Wirklichkeit garnicht so sehr böse meinte.

„Solche Ausfahrerei ist ja gräßlich. Da liegt man die halbe Nacht, horcht, wartet, ängstigt sich schließliche kann nicht einschlafen. Hoffentlich hat ihr nicht noch mehr Derartiges in petto.“

Herbert biß sich auf die Lippen. Das Beste und Beste sprach ihm für sie nur eben gut genug, und hier sprach sein Vater mit ihr wie ein alter männlicher Schulmeister.

„Du solltest Dora das einzige Vergnügen, das sie in ihrer jammervollen Einsamkeit einmal gehabt hat

nicht noch nachträglich verleiden, Vater.“ sagte er ziemlich scharfen Tones.

„Lebrigens hat mir Krischan erzählt, daß ihr da in Hof Dalchow getanzt habt.“ fuhr der Pfarrer reizbar fort. „Das ist mir nicht lieb; für eine Pastorsfrau finde ich es nicht passend.“

„Das habe ich nicht gewußt, Vaterchen.“

„Aber Herbert mußte es.“

Der Leutnant schob seine Tasse zurück und trömmelte heftig auf den Tisch. Dora beugte sich unwillkürlich vor und warf ihm einen bittenden Blick zu.

„Wie siehst du übrigens nur aus, Junge.“ sprach Bredenkamp weiter. „Ganz grau und übermäßig. Hast du etwa ne schlechte Nacht gehabt?“

Der Sohn richtete sich in seiner vollen Höhe auf. Er hatte freilich kein Auge zugegan, aber das war seine Privatangelegenheit.

Er schloß sich gereizt und unföndlich gegen seinen Vater. Der hatte ja in geradezu unbegreiflicher Selbstkenntnis diese horrenden Verhältnisse geschaffen, unter denen er, Herbert, sich nun in hoffnungslosem, ja unschuldigen Sehnen imarmierte.

Als Dora später im Wohnzimmer Staub wischte, folgte er ihr. —

„Hat Vater öfter solche Reden?“ fragte er erregt.

„Wie, nein. Er ist die Naune selbst. Wenn sie sich schlecht befinden, kriegen alle Männer wohl mal ein bißchen den Koller. Das nimmt man nicht tragisch. Deine Frau würde auch noch erfahren.“ sagte sie mit einem Versuch zum Scherzen.

„Wenn ich sie von ganzer Seele liebte.“ flammte er auf, besann sich dann aber und brach ab.

Er warf sich in die Sofaecke, seine Blicke folgten Dora, die sorgsam jeden Gegenstand mit Staubtuch und

Wedel bearbeitete. (Fortf. folgt.)